

Zürich, 16. November 2016

Umfrage zu Einkommen und sozialer Sicherheit von Kunstschaffenden 2016

A. Zusammenfassung

Suisseculture Sociale lancierte erstmals 2006 eine Umfrage zu Einkommen und sozialer Sicherheit von Kunstschaffenden. 2016, zehn Jahre später, folgte die Neuauflage dieser Umfrage bei den Mitgliedern der 19 Berufsverbände der professionellen Kunstschaffenden, welche im Dachverband Suisseculture organisiert sind.

Die Auswertung fokussiert primär auf die Veränderungen seit der ersten Umfrage 2006. Die Vergleichbarkeit der Daten von 2006 und 2016 war teilweise, bedingt durch leicht andere oder erweiterte Fragestellungen, nicht durchwegs gegeben – wir sind aber der Meinung, dass Tendenzen ablesbar sind.

Die Auswertung der total 2422 Datensätze belegt einmal mehr die mangelnde soziale Sicherheit für Kunstschaffende: fehlende Altersvorsorge und tiefe Einkommen.

Teilnahme:

- nach Geschlecht: 48 % Frauen zu 52 % Männer
- nach Sprache: 79 % deutsch, 16 % französisch, 3 % italienisch, 1 % englisch
- nach Alter: 15 % unter 25 Jahre, 71 % zwischen 25 und 64 Jahre, 15 % 65 Jahre und mehr

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick¹

Einkommen

Angesichts eines Medianwertes des Gesamteinkommens (Einkommen aus Kunstschaffen und aus allen übrigen Tätigkeiten) von Fr. 40'000, kann die Einkommenssituation von der Hälfte der Teilnehmenden als prekär bezeichnet werden. Mit dem Kunstschaffen allein, ohne zusätzliche Erwerbsquellen, ist schwerlich ein Mindesteinkommen zu erzielen.

Der Anteil des Einkommens aus dem Kunstschaffen ist im Vergleich zu 2006 gesunken, obwohl der prozentuale Anteil der Arbeitszeit, der für die Kunsttätigkeit aufgewendet wird, gestiegen ist.

70 % der Männer sind Kunstschaffende im Haupterwerb (70 – 100 %), aber nur 52 % erzielen damit ein BVG relevantes Einkommen. Bei den Frauen ist dieses Verhältnis Haupterwerb zu Einkommen 62 % zu 43 %.

Das Missverhältnis zwischen aufgewendeter Arbeitszeit für die künstlerische Tätigkeit und dem damit erreichten Anteil am Gesamteinkommen zeigt sich auch darin, dass bloss 2 % der Frauen und der Männer nur 10 % für das Kunstschaffen aufwenden, jedoch bei 21 % der Frauen und 19 % der Männer der Anteil des Einkommens aus dem Kunstschaffen am Gesamteinkommen lediglich 10 % beträgt.

Vorsorge

Gesamthaft gesehen ist im Vergleich zu 2006 ein Anstieg der «sowohl als angestellt wie auch als selbständig erwerbend» AHV-Versicherten zu verzeichnen, damit einhergehend eine Abnahme der ausschliesslich selbständig Versicherten.

Auch wenn kein direkter Vergleich zu 2006 gezogen werden kann – da neu bezüglich BVG-Versicherung zwischen Kunsttätigkeit und übrigen Tätigkeiten unterschieden wurde – kann festgestellt werden, dass im Bereich der beruflichen Vorsorge keine substantielle Verbesserung der Situation für die Kunstschaffenden erreicht wurde: lediglich 36 % der Frauen und 41 % der Männer geben an, sowohl für das Einkommen aus dem Kunstschaffen wie für das restliche Einkommen über eine 2. Säule zu verfügen. 2006 bejahten 52 % aller Teilnehmenden die Frage, ob sie BVG-versichert seien (allerdings ohne Differenzierung nach der Erwerbsquelle).

Bei der privaten Vorsorge sind die Zahlen leicht besser. Insgesamt geben hier 49 % derjenigen, die diese Frage beantwortet haben, an, in einer Säule 3a zu sparen.

Angesichts der Tatsache, dass die Hälfte der Teilnehmenden über keinerlei Altersvorsorge verfügt, die über die AHV hinausgeht, ist es noch ein langer Weg zur sozialen Sicherheit für die Kunstschaffenden.

¹ Die Zusammenfassung bezieht sich auf die Gesamtheit der Antworten. Zu den spartenspezifischen Unterschieden und Besonderheiten siehe nachfolgende Auswertung.

B. Die Umfrage im Detail

Ausgangslage

Suisseculture Sociale setzt sich für die Verbesserung der sozialen Sicherheit der Kunstschaftenden ein. Um Daten zur Einkommenssituation und Altersvorsorge einzelnen Sparten zu sammeln - als Argumentationsgrundlage in der politischen Diskussion im Zusammenhang mit dem Kulturförderungsgesetz - führte Suisseculture Sociale 2006 erstmals eine Umfrage bei den Mitgliedern der Berufsverbände der professionellen Kunstschaftenden durch.

Nun, zehn Jahre später, lancierte Suisseculture Sociale eine neue Auflage dieser Umfrage, um über aktuellere Daten zu verfügen und allfällige Veränderungen erkennbar zu machen.

Die Umfrage 2006 konzentrierte sich auf Fragen nach Art und Umfang des Einkommens, nach der Erwerbsform und dem Sozialversicherungs-Schutz sowie auf das mit dem Kunstschaften erwirtschaftete Einkommen. 2016 wurde der Fragenkatalog daher ausgeweitet auf die gesamte Einkommenssituation (Einkommen aus Kunstschaften sowie aus übrigen Tätigkeiten) wie auch das Kunstschaften differenzierter abgefragt wurde. Das Ziel war einerseits die Vergleichbarkeit mit den Resultaten aus der Umfrage 2006 und andererseits eine breiter abgestützte Datenbasis zu erhalten.

Durchführung der Umfrage

Ende Januar 2016 wurde der Link zur Online-Umfrage, die in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar war, durch folgende 19 Mitgliedsverbände von Suisseculture, die Berufsverbände der Urheberinnen und Interpreten sind, an ihre Mitglieder per Mail versandt:

<i>Verband</i>		<i>Versand an Anz. Mitglieder</i>
ACT	Berufsverband der Freien Theaterschaftenden	700
AdS	Autorinnen und Autoren der Schweiz	988
ARF/FDS	Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz	288
assitej	Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche	<i>Keine Angaben</i>
Danse Suisse	Berufsverband der Schweizer Tanzschaftenden	349
GSFA	Berufsverband der professionellen Animationsfilmschaftenden.	140
ktv	Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen Schweiz	814
	Musikschaftende Schweiz	345
Pro Cirque	Schweizerischer Berufsverband der Zirkusschaftenden	95
SBF	Schweizer Berufsphotografen und Fotodesigner	<i>Keine Angaben</i>
SBKV	Schweizerischer Bühnenkünstlerverband	<i>Keine Angaben</i>
SGBK	Schweizerische Gesellschaft Bildender KünstlerInnen	164
SMS	Schweizer Musiksyndikat	430
SMV	Schweizerischer Musikerverband	1459
STV	Schweizerischer Tonkünstlerverein	550
ssfv	Berufsverband der professionellen Filmschaftenden der Schweiz	506
USPP	Union Suisse des Photographes Professionels	<i>Keine Angaben</i>
vfg	Vereinigung fotografischer GestalterInnen	<i>Keine Angaben</i>
visarte	Berufsverband visuelle Kunst Schweiz	1841

Mitte März erfolgte ein Reminder zur Teilnahme an der Umfrage.

Die Umfrage wurde nach 2 Monaten Dauer per Ende März geschlossen.

Fragenkatalog²

- A Sprachwahl (Eingabe obligatorisch): Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch
- B persönliche Angaben (Vertraulichkeit der Angaben zugesichert): Name, Jahrgang, Adressangaben, Geschlecht, Zivilstand, Anzahl Personen im Haushalt, Allein- oder Mehrverdiener, Unterhalt für Kinder oder pflegebedürftige Personen
- C Fragen zum Kunstschaffen
- Kunstsparte/n
 - Mitgliedschaft in welchem/n Verband/Verbänden
 - % Kunstschaffen an gesamter Arbeitszeit
 - Falls zu 100 % künstlerisch tätig, wie vielen Arbeitsstunden/Woche entspricht dies durchschnittlich
 - Falls nicht zu 100 % künstlerisch tätig, Erwerbsform der restlichen Tätigkeit: selbständig, angestellt oder beides
 - Tätigkeitsbereiche Kunstschaffen: Kreation/Konzeption, Interpretation, Lehrtätigkeit an einer Kunstschule, sonstiges
 - % Anteil der einzelnen Tätigkeitsbereiche am Kunstschaffen und deren Erwerbsform
- D Fragen zur Einkommenssituation
- Gesamtjahreseinkommen alle Tätigkeiten im Durchschnitt
 - % Anteil des Einkommens aus Kunstschaffen am Gesamteinkommen
 - % Anteil der Fördergelder, Stipendien u.ä. am Einkommen aus Kunstschaffen
 - Zusammensetzung des Einkommens aus Kunstschaffen nach Tätigkeitsbereich
- E Fragen zur Sozialversicherungen und Vorsorge
- AHV versichert als selbständig erwerbend, angestellt, sowohl als auch oder anderes
 - Sowohl als selbständig als auch unselbständig erwerbend
 - BVG versichert für Einkommen aus Kunstschaffen, falls ja, bei welcher Pensionskasse
 - BVG versichert für Einkommen aus nicht-künstlerischer Tätigkeit
 - Sparen in Säule 3a
 - Taggeldversicherung vorhanden
 - Wie informieren Sie sich über Sozialversicherungen
- F Kommentarfeld

² Detaillierter Fragenkatalog siehe ANNEX

Auswertung

Nach Abschluss der Umfrage lagen total 2'444 Datensätze vor. Leider erwies sich das verwendete Umfragetool als nicht optimal für den eingesetzten Zweck. Bevor eine Auswertung, die über rein quantifizierbare Werte hinausgeht, möglich wurde, mussten die Daten in eine kongruente Fassung überführt und aufbereitet werden. Eine erste Grobauswertung einzelner Fragen im Vergleich zur Umfrage 2006 wurde im Juni an der GV Suisseculture Sociale sowie am Präsidenten- und Geschäftsleiterinnen-Treffen Suisseculture vorgestellt.

Anschliessend erfolgte die Überprüfung und Bereinigung der Daten. Grundlage der folgenden Auswertung bilden total 2422 Datensätze. Allerdings ist die Zahl der Datensätze, die mehr als nur die Sprachwahl enthalten, einiges kleiner (1720), was als Zeichen gewertet werden kann für die Komplexität der Umfrage. Die Auswertung fokussiert sich primär auf den Vergleich zu den Resultaten aus der Umfrage 2006.

Rücklauf

Die Umfrage 2016 wurde an mehr Verbände adressiert und demzufolge wurde auch die Spartenauswahl erweitert verglichen mit derjenigen von 2006.

	<i>Umfrage 2016</i>	<i>Umfrage 2006</i>
Ausgewertete Datensätze	2422	2115
<i>Rücklauf nach Sparte</i>		
Artistik	36 %	Neu 2016
Bildende Kunst	20 %	23 %
Film	34 %	42 %
Fotografie	Fehlende Angaben	Neu 2016
Literatur	25 %	59 %
Musik	13 %	27 %
Tanz	23 %	14 %
Theater	Fehlende Angaben	20 %
<i>Rücklauf nach Verband</i>		
ACT	17 %	22 %
AdS	25 %	59 %
ARF/FDS	24 %	56 %
assitej	Keine Angaben	42 %
Danse Suisse	23 %	12 %
GSFA	50 %	Neu 2016
ktv	16 %	19 %
Musikschaffende Schweiz	20 %	Neu 2016
Pro Cirque	36 %	Neu 2016
SBF	Keine Angaben	Neu 2016
SBKV	Keine Angaben	19 %
SGBK	16 %	Neu 2016
SMS	23 %	25 %
SMV	5 %	Neu 2016
STV	22 %	24 %
ssfv	34 %	32 %
Unima Suisse	---	17 %
USPP	Keine Angaben	Neu 2016
vfg	Keine Angaben	Neu 2016
Visarte	20 %	22 %

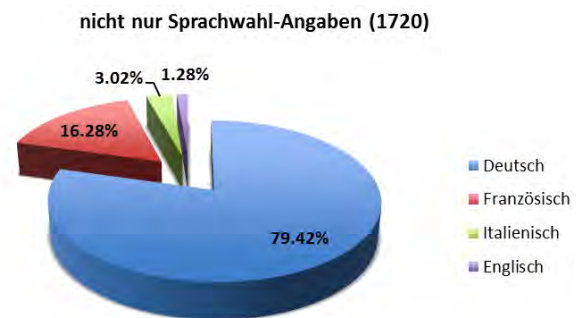
Der Vergleich der Anzahl ausgewerteter Datensätze zeigt – auch wenn noch die Angaben einzelner Verbände zu der Anzahl Adressaten der Umfrage 2016 fehlen – dass 2006 mit 12 beteiligten Verbänden ein höherer Rücklauf erzielt wurde als 2016 mit 19 involvierten Verbänden.

Allenfalls könnte dies darauf zurückgeführt werden, dass die Beantwortung der umfangreicheren Umfrage 2016 aufwändiger war als die schlankere vor zehn Jahren, die im Übrigen sowohl elektronisch wie in Papierform in deutscher oder französischer Version zur Verfügung gestellt wurde.

Teilnahme

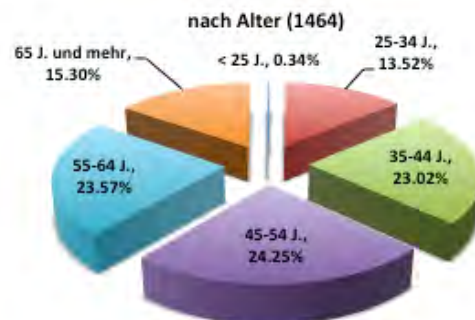
Da die Eingabe der Sprachwahl obligatorisch war, verfügen alle ausgewerteten Datensätze über dieses Merkmal. Berücksichtigt man hingegen nur die Datensätze, die noch weitere Antworten aufweisen, verschiebt sich die Gewichtung leicht. Der hohe Anteil der «leeren» Datensätze von knapp 29 % kann als Indiz für die Komplexität resp. den Umfang der Umfrage gewertet werden.

Teilnahme nach Sprache	insgesamt	leer bis auf Sprachwahl	mit Angaben
Deutsch	1875	509	1366
Französisch	424	144	280
Italienisch	84	32	52
Englisch	39	17	22
total	2422	702	1720

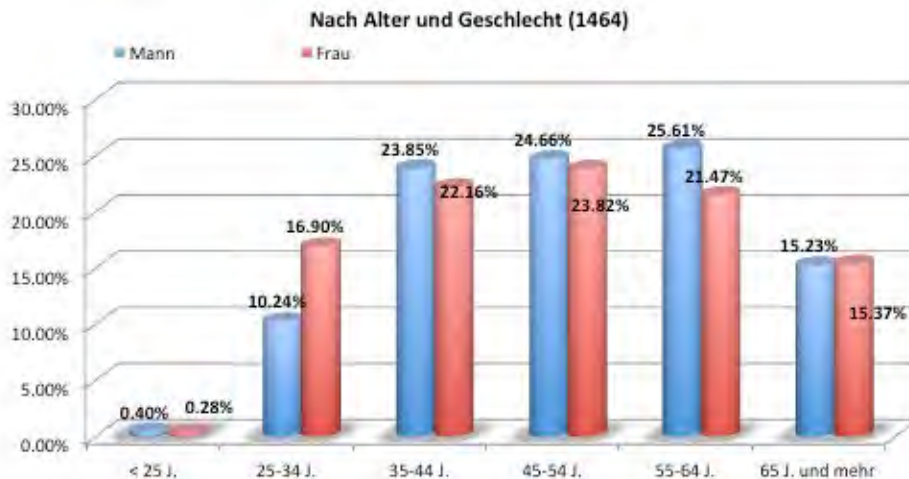


Bei 1720 Datensätzen wurde das Geschlecht angegeben. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männer beträgt 48 % : 52 % oder in Zahlen ausgedrückt, nahmen 828 Frauen und 892 Männer an der Umfrage teil.

Angaben zum Jahrgang finden sich bei 1464 Datensätzen. Die Teilnahme nach Alter ist aus nebenstehender Grafik ersichtlich. Knapp drei Viertel der Teilnehmenden sind im Alter zwischen 35 und 64 Jahren. Die unter 35- und über 64-Jährigen teilen sich das restliche Viertel.

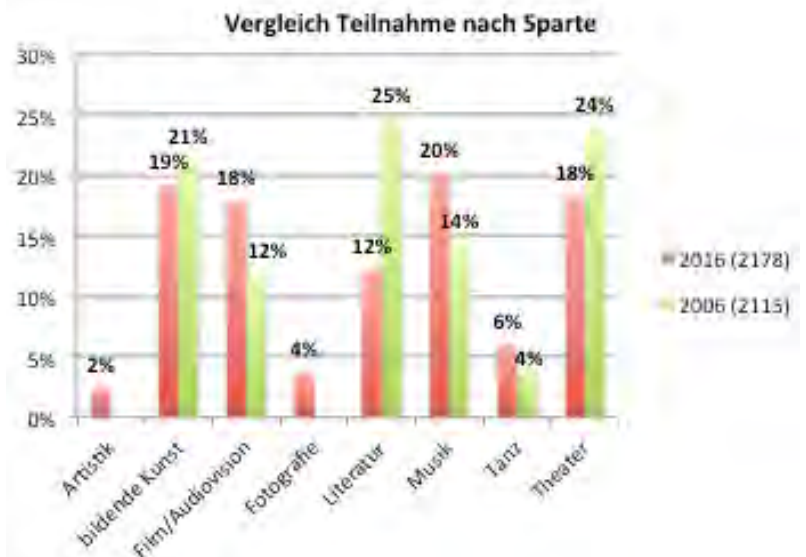


Differenziert man Teilnahme nach Alter und Geschlecht, zeigt sich, dass die Frauen in der Alterskategorie 25 bis 34 Jahre deutlich in der Mehrheit sind – in der Kategorie 65 Jahre und mehr ist die Mehrheit der Frauen nur geringfügig. In allen anderen Alterskategorien finden sich die Männer in der Überzahl.

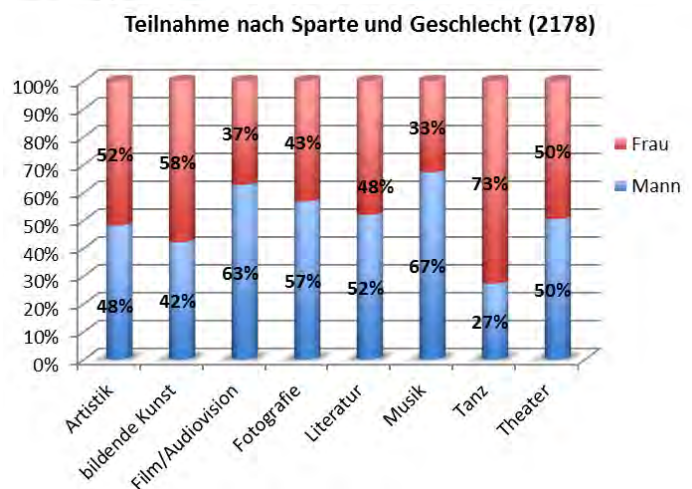


Bezüglich Teilnahme nach Sprache, Geschlecht und Alter sind keine Vergleichswerte zu 2006 vorhanden, da dies dannzumal nicht ausgewertet wurde.

Hingegen lässt sich bei der Teilnahme nach Sparte ein Vergleich ableiten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass einerseits zwei neue Sparten in die Berechnung 2016 einbezogen sind und andererseits 2016 im Unterschied zu 2006 eine Mehrfachauswahl der Sparte möglich war.

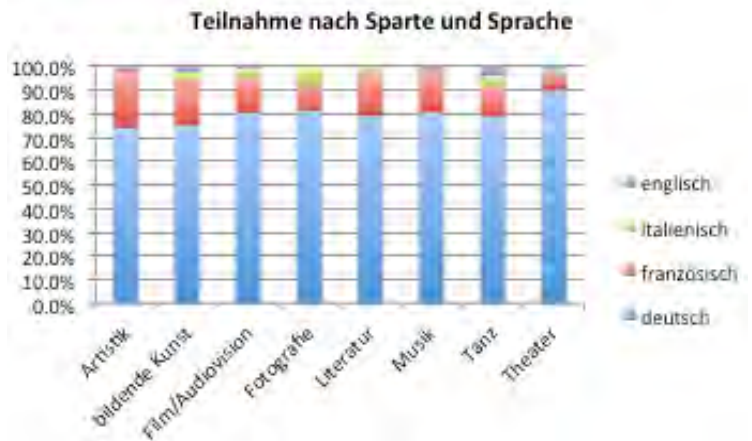


Schlüsselt man weiter die Teilnahme 2016 nach Sparte und Geschlecht auf, zeigt sich, dass in den Sparten Artistik, bildende Kunst und besonders Tanz der Frauenanteil überwiegt, in den übrigen Sparten insbesondere Film/Audiovision und Musik der Männeranteil. Inwiefern sich dies in der Mitgliederstruktur der Verbände der jeweiligen Sparten widerspiegelt wäre zu überprüfen. Auch hier gilt es, die mögliche Mehrfachauswahl der Sparte zu beachten.³



³ Total ausgewertete Datensätze mit Sparte: 1683. Total Nennungen Sparte (ohne Option «andere Sparte») 2178.

Betrachtet man die Teilnahme nach Sparte und Sprache sind die spartenspezifischen Unterschiede weniger ausgeprägt, aber es lässt sich u.a. feststellen, dass der Anteil französischsprachiger Teilnehmer in der Sparte Theater unterdurchschnittlich ist und in der Sparte Fotografie italienischsprachige überdurchschnittlich vertreten sind. Auch hier wäre zu überprüfen, ob die Untervertretung der nicht deutschsprachigen Kunstschaffenden mit der Mitgliederstruktur der einzelnen Verbände zu erklären ist oder andere Gründe hat, wie z.B. dass sie sich eher in regionalen Berufsverbänden organisieren.

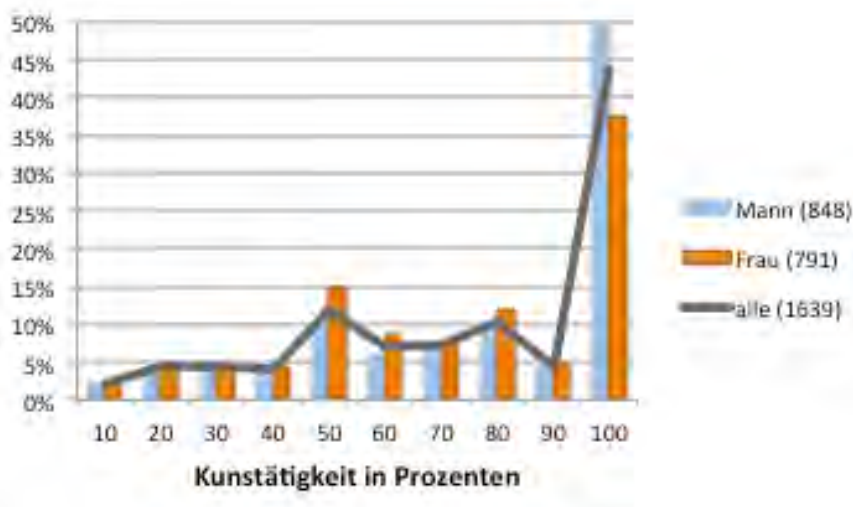


Drei Personen haben angegeben in keinem Verband Mitglied zu sein. Zudem sind 310 Nennungen von anderen Verbänden (zusätzlich zu einem der zur Auswahl stehenden Verbänden) erfolgt und für die Auswertung kategorisiert worden. Bei den nationalen Verbänden handelt es sich um nationale Berufsverbände von Kunstschaffenden, die nicht Mitglied im Dachverband Suisseculture sind.



Kunstschaffen

Gefragt wurde nach dem prozentualen Anteil an der gesamten Arbeitszeit, in der die Kunsttätigkeit ausgeführt wird (Angabe auf einer Skala von 10 bis 100 %).



Gaben 50 % der Männer an zu 100 % als Kunstschaffender tätig zu sein, waren dies bei den Frauen nur 38 %. Zwischen 10 und 40 % und bei 90 % ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern ziemlich ausgeglichen. Frauen sind häufiger 50 – 80 % als Kunstschaffende tätig als Männer.



In der Umfrage 2006 wurde gefragt, ob man weniger als 50 %, mindestens 50 % oder 70 – 100 % im Kunstbereich tätig sei, also ob das Kunstschaffen im Haupt- oder Nebenerwerb ausgeübt wird. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden die Antworten aus der Umfrage 2016 auf die Einteilung von 2006 umgerechnet.

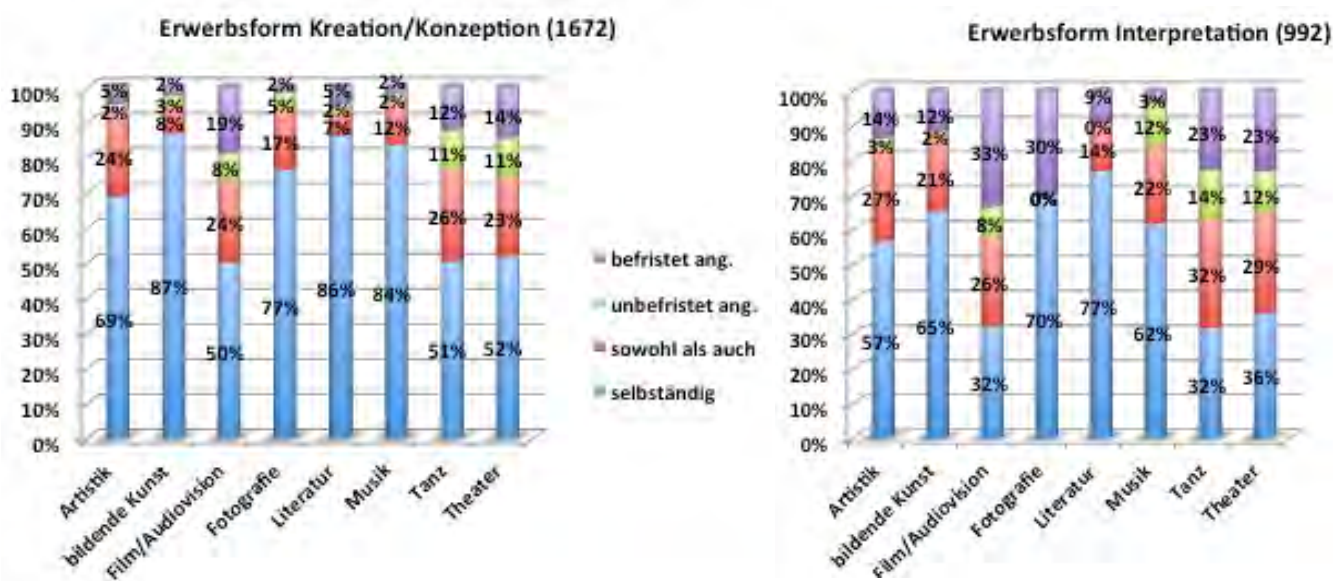
In allen Sparten ist die Mehrheit der Teilnehmenden an der Umfrage zwischen 70 und 100 % als Kunstschaffende tätig, d.h. im Haupterwerb. In den Sparten Theater, Film/Audiovision und Artistik sind es 75 % und mehr.



Der Vergleich mit den Werten aus der Umfrage 2006 zeigt, dass in allen Sparten eine Verschiebung in Richtung Haupterwerb stattgefunden hat. Besonders deutlich ist dies bei der Literatur ersichtlich, wo die Kunsttätigkeit zu 70–100% um 18 % zugenommen und jene von weniger als 50 % um 16 % abgenommen hat. Einzig in der Sparte Film/Audiovision hat der Prozentsatz derjenigen, die weniger als 50% für das Kunstschaffen aufwenden, zugenommen (+ 3%) und in der Sparte Tanz sind 4 % mehr als 2006 mindestens 50 % als Kunstschaffende tätig.

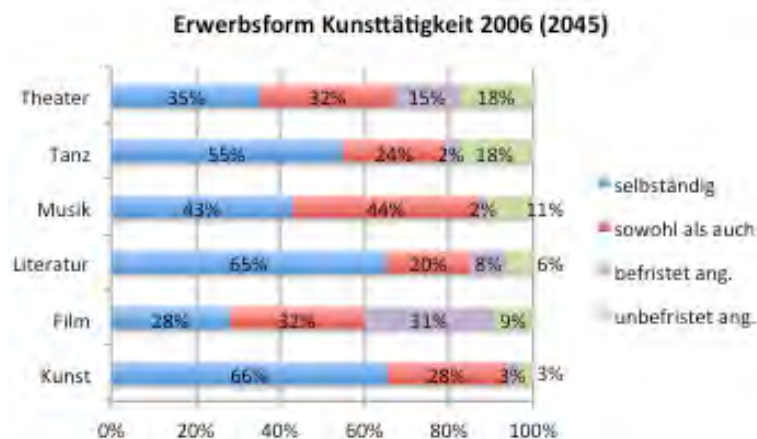
Im Folgenden wurde das Kunstschaffen differenziert nach Tätigkeitsbereichen (Kreation/Konzeption, Interpretation, Lehrtätigkeit an einer Kunstschule und Sonstiges), nach der Zuordnung des Kunstschaffens zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen und der Angabe des Prozent-Anteils des Kunstschaffens pro Tätigkeitsbereich sowie der jeweiligen Erwerbsform (selbständig, sowohl selbständig wie angestellt, befristet oder unbefristet angestellt) gefragt. Leider hat sich gezeigt, dass diese Differenzierung ohne weitere Erläuterung anfällig für Missverständnisse war und die Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen problematisch war resp. nicht gemacht wurde oder im Kommentarfeld zu «Sonstiges» ausgeführt wurde. Um die Datenintegrität zu wahren, wurde von einer Deutung und nachträglichen Zuordnung Abstand genommen.

Aufgrund der Datenlage wurde hier die Auswertung auf die Erwerbsform, in der die Tätigkeitsbereiche Kreation/Konzeption sowie Interpretation ausgeführt werden, beschränkt.



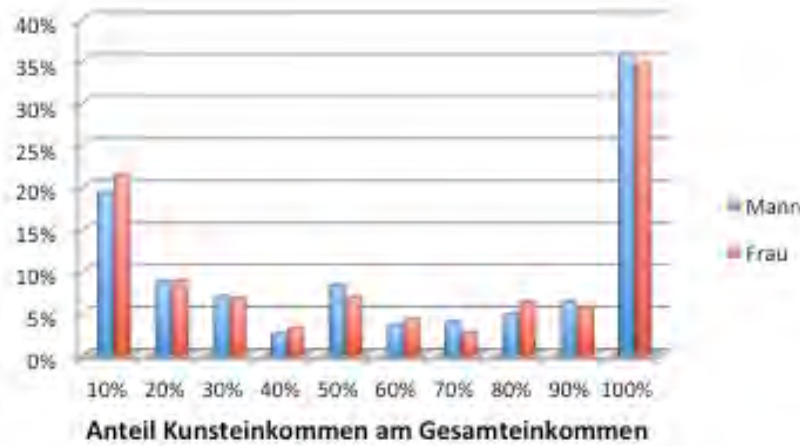
Wenig erstaunlich ist der Anteil der selbständig Erwerbenden im Bereich Kreation/Konzeption höher als im Bereich Interpretation und die unbefristeten Anstellungen in allen Sparten kaum oder nur gering vorhanden. Zu überprüfen bleibt der hohe Anteil an Selbständigerwerbenden bei den Berufen der Bühnenkunst, ob er den Gegebenheiten entspricht oder allenfalls auf Unklarheiten bei der Terminologie zurückzuführen ist.

Auch wenn die Vergleichbarkeit nicht vollständig gegeben ist, da 2006 nach der Erwerbsform des Kunstschaffens an sich ohne weitere Differenzierung, gefragt wurde, wird hier zur Illustration dennoch die Aufstellung der Werte von 2006 angeführt.



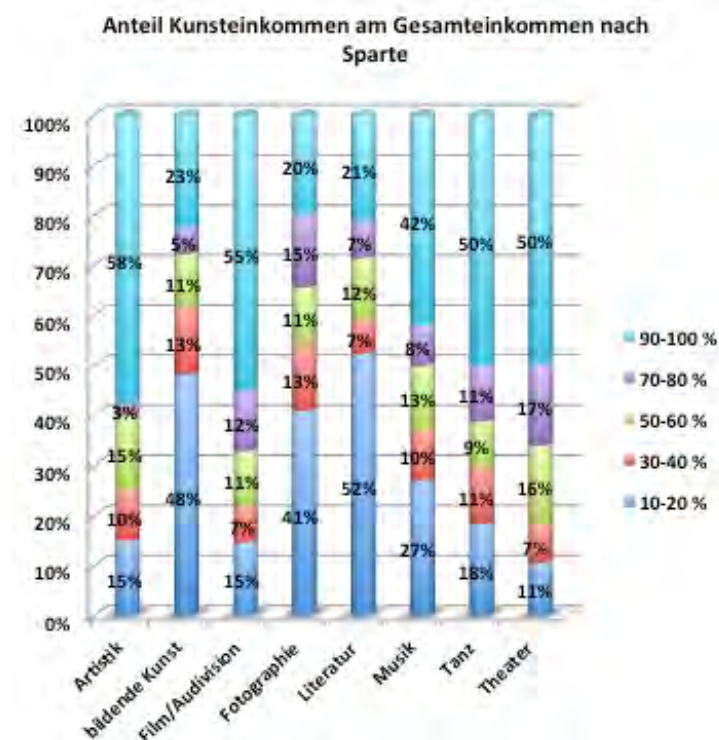
Einkommen

Die Frage nach dem Gesamteinkommen aus allen Tätigkeiten im Durchschnitt der letzten drei Jahre wurde von insgesamt 1172 Personen beantwortet, jene nach dem Anteil des Einkommens aus dem Kunstschaffen (Skala von 10 bis 100 %) am Gesamteinkommen von 1233 Personen.



Bezüglich des Anteils des Kunsteinkommens am Gesamteinkommen ergibt sich im Verhältnis der Geschlechter ein mehr oder weniger ausgewogenes Bild.

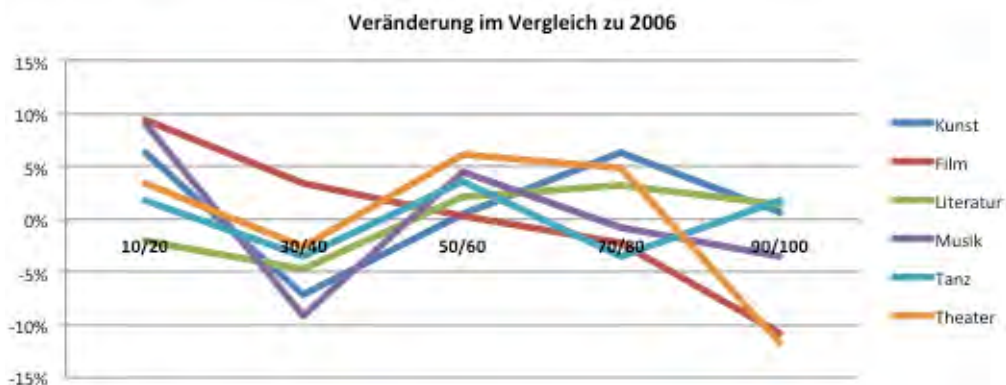
Im Hinblick auf den Vergleich mit der ersten Umfrage wurden die Prozentsätze zu Stufen von je 20 % zusammengezogen und nach Sparte ausgewertet.



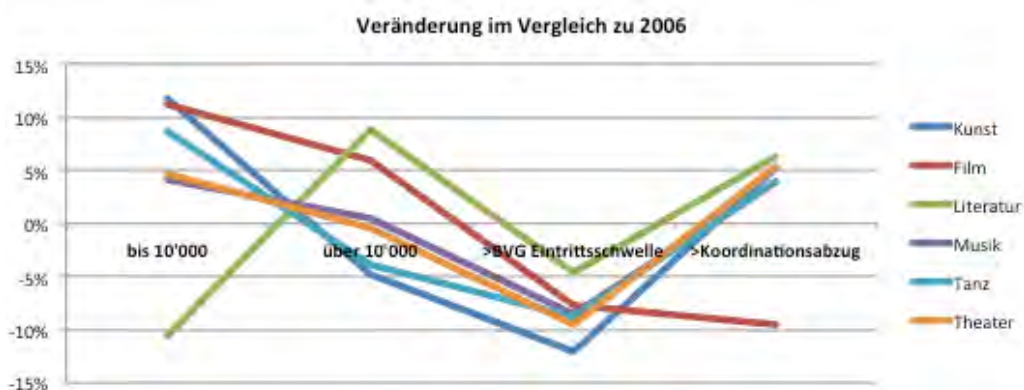
In der Sparte Literatur, Fotografie und bildende Kunst ist der Anteil des Kunsteinkommens am Gesamteinkommen deutlich tiefer. Bei der Literatur macht bei gut der Hälfte der Teilnehmenden der Anteil des Kunsteinkommens nur 10 bis 20 % aus.

Zur Verdeutlichung des Missverhältnisses zwischen aufgewendeter Arbeitszeit und Anteil am Einkommen: 42 % aus der Sparte Literatur geben an, mit ihrem Kunstschaffen 10 % ihres Gesamteinkommens zu erzielen, aber nur 2 % investieren nur 10 % ihrer Arbeitszeit in das Kunstschaffen.

Im Vergleich zu den Werten aus 2006⁴ wird ersichtlich, dass der Anteil des Einkommens aus dem Kunstschaffen am Gesamteinkommen mehrheitlich gesunken ist, besonders markant in den Sparten Film/Audiovision und Theater, obwohl in allen Sparten der prozentuale Anteil, der ins Kunstschaffen investiert wird, gestiegen ist.



In der Umfrage 2006 richteten sich die Fragen zum Einkommen nur nach dem Einkommen aus dem Kunstschaffen und ob damit die Grenzwerte für die berufliche Vorsorge erzielt werden, ergänzt mit den Kategorien unter Fr. 10'000 und über Fr. 10'000. Für den Vergleich wurden die Antworten 2016 umgerechnet auf diese Kategorien, jedoch zu den heute geltenden Grenzwerten⁵.

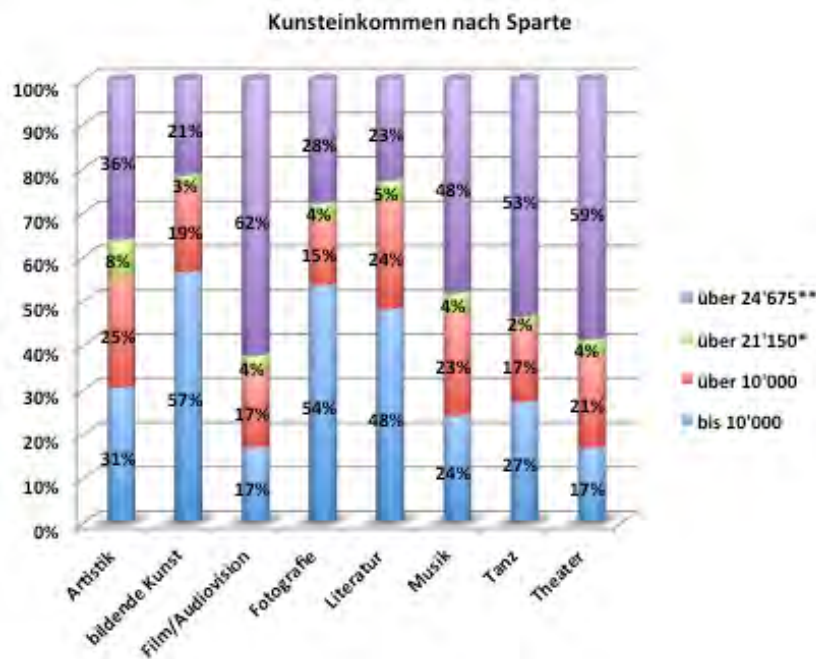


Auffallend sind hier die Abnahme der untersten Stufe Kunsteinkommen in der Sparte Literatur (-11 %) sowie die Abnahme in der obersten Stufe beim Film (-10 %). Bei den übrigen Sparten zeigt sich in diesen Einkommensbereichen hingegen eine gegenläufige Tendenz, d.h. eine Zunahme sowohl im Bereich bis Fr. 10'000 als auch bei den Kunsteinkommen, die die Schwelle des Koordinationsabzuges erreichen.

⁴ 2006 war die Skala 0-19%, 20-39%, 40-59%, 60-79%, 80-100% und demzufolge ist der Vergleich nicht absolut zu nehmen, in der Tendenz aber stimmig.

⁵ Eintrittsschwelle/Mindestlohn BVG: 2006 Fr. 19'350 / 2016 Fr. 21'150
Koordinationsabzug: 2006 Fr. 25'320 / 2016 Fr. 24'675

Folgende Grafik zeigt die Verteilung pro Sparte, die sich aus der Umfrage 2016 ergibt.



62 % in der Sparte Artistik geben an, 100 % ihres Einkommens mit dem Kunstschaffen zu erzielen, was allerdings nur bei 36 % ein Jahreseinkommen über Fr. 24'675 bedeutet.

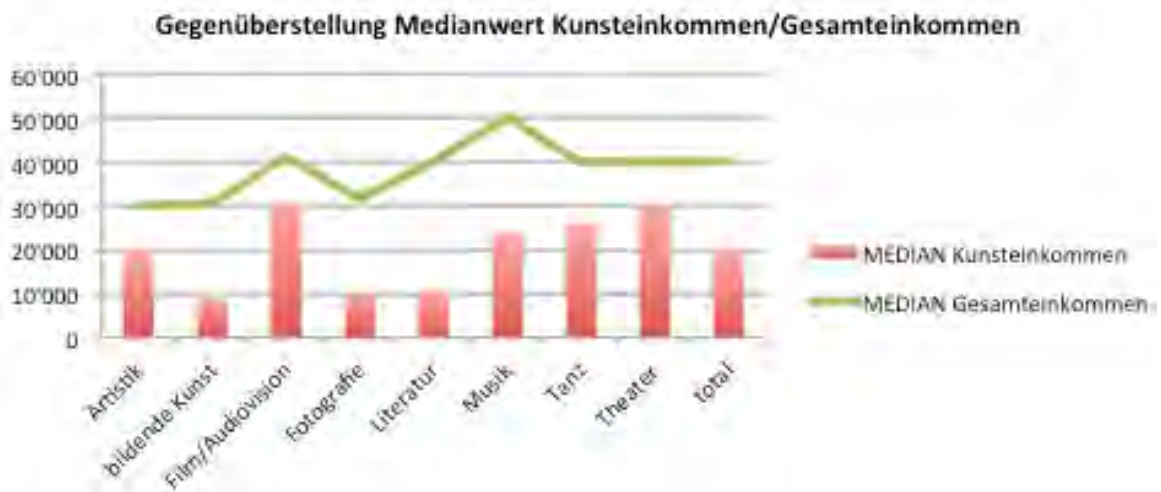
Bei der bildenden Kunst zeigt sich ein anderes Verhältnis, 21% generieren dieses Einkommen und 31 % sind 100% als Kunstschafter tätig. Ähnliche Relationen finden sich bei den übrigen Sparten wie untenstehende Gegenüberstellung zeigt.

Sparte	Kunsttätigkeit 100 %	Einkommen aus Kunstschaffen > 24'657
Artistik	62 %	36 %
Bildende Kunst	31 %	21 %
Film/ Audiovision	54 %	62 %
Fotografie	33 %	28 %
Literatur	30 %	23 %
Musik	47 %	48 %
Tanz	50 %	53 %
Theater	52 %	59 %
Nach Geschlecht		
Männer	50 %	49 %
Frauen	38 %	39 %

70 % der Männer sind Kunstschaffende im Haupterwerb (70 – 100 % Kunstschaffen), aber nur 52 % erzielen ein BVG-relevantes Einkommen. Bei den Frauen ist dieses Verhältnis Haupterwerb zu Einkommen 62 % zu 43 %.



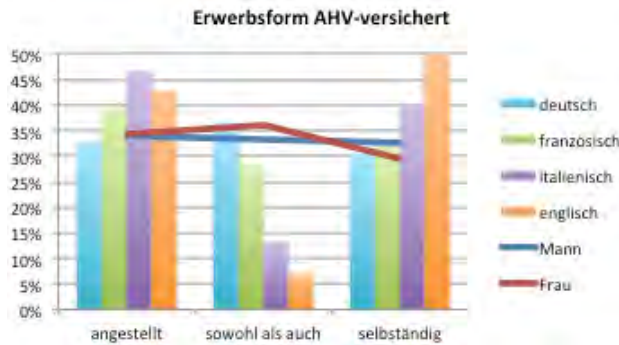
Der Medianwert des durchschnittlichen Einkommens aus dem Kunstschaffen⁶ liegt je nach Sparte zwischen Fr. 10'000 und 30'000, über alle Sparten bei Fr. 20'000. Angesichts eines Medianwerts des Gesamteinkommens von Fr. 40'000 über alle Sparten, kann man die Einkommenssituation von der Hälfte der Teilnehmenden als prekär bezeichnen und ohne zusätzliche Erwerbsquelle⁷ ist schwerlich ein Mindesteinkommen zu erzielen.



⁶ Das Einkommen aus dem Kunstschaffen ist starken Schwankungen unterworfen und diverse Teilnehmende monierten, dass sie diesen Wert wie auch jenen des Gesamteinkommens – gefragt war jeweils nach dem Durchschnittswert der letzten drei Jahre – nur schwer beziffern können.

⁷ Es gilt zu berücksichtigen, dass eine Lehrtätigkeit, die nicht an einer Kunstschule ausgeübt wird, hier als nicht-künstlerische Tätigkeit qualifiziert wurde.

Sozialversicherungen



1288 Personen haben die Frage nach der Form der AHV-Versicherung beantwortet. Es zeigen sich sprachspezifische Unterschiede.

Angesichts der geringen Anzahl der italienischen (30) und englischen (14) Antworten ist deren Aussagekraft nur gering.

Im Vergleich Deutsch-Französisch zeigt sich, dass der Anteil der als angestellt AHV-Versicherten bei den französischsprachigen höher ist, bei den deutschsprachigen, hingegen die sowohl als

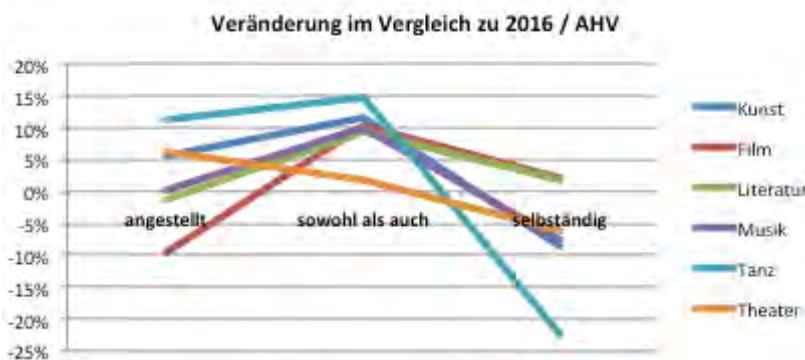
selbständig wie unselbständig erwerbend Versicherten stärker vertreten sind.

53 Teilnehmende haben angegeben, «anders oder nicht» AHV-versichert zu sein, da sie RentnerInnen sind, Wohnsitz im Ausland haben oder nicht erwerbstätig sind.

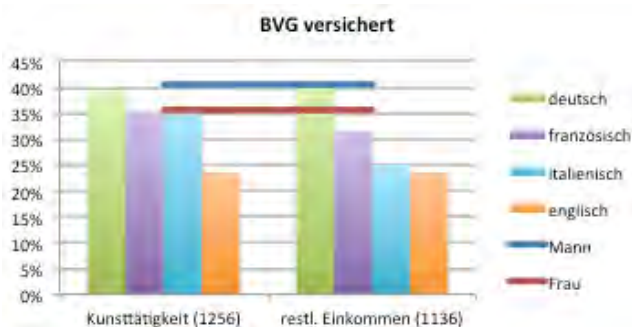


Einzig in der Sparte Artistik sind mehr als die Hälfte ausschliesslich als Selbständige versichert.

Im Vergleich zu vor zehn Jahren sticht die Verringerung des Anteils der Selbständigen in der Sparte Tanz (-22 %) ins Auge. In allen Sparten hat der Anteil der «sowohl als selbständig wie als angestellt» Versicherte zwischen +2 % (Theater) und +10 % bildende Kunst) zugenommen. In der Sparte Film/Audiovision ist eine Abnahme der angestellt Versicherten um -10 % zu beobachten.

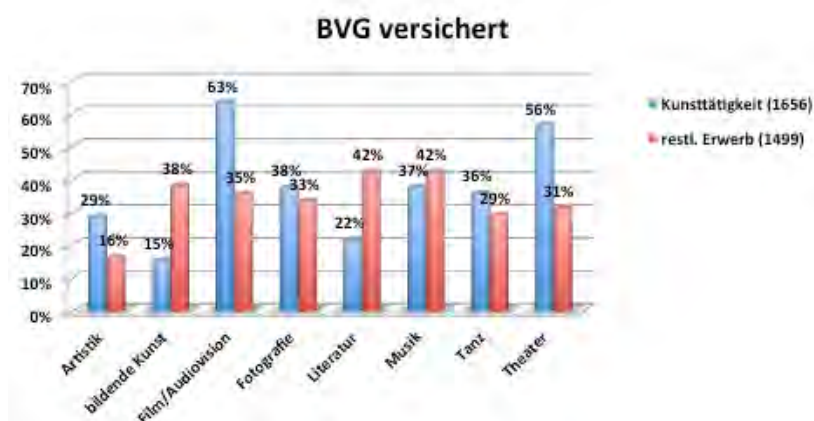


Bei der beruflichen Vorsorge wurde 2016 neu nach Einkommen aus dem Kunstschaffen und dem übrigen Einkommen unterschieden. 41 % der Männer geben an sowohl für das Einkommen aus Kunstschaffen wie für das restliche Einkommen BVG-versichert zu sein. Bei den Frauen beträgt dieser Wert noch weniger, nämlich 36 %. Bei der Aufteilung nach Sprache sei auch hier wieder auf die geringe Anzahl der Teilnehmenden italienischer und englischer Sprache hingewiesen. 2006 bejahten 52 % die Frage, ob sie BVG-versichert seien, ohne Differenzierung nach der Herkunft des Einkommens.



Im Gegensatz zu dem Verhältnis nach Geschlecht und Sprache zeigen sich spartenspezifisch z.T. klare Unterschiede zwischen BVG für Kunst- und restliches Einkommen. Besonders deutlich ist dies in den Sparten Film/Audiovision und Theater, wo der Anteil der für das Kunstschaffen BVG-Versicherten markant höher ist als beim restlichen Einkommen. Umgekehrt verhält es sich z.B. bei der Literatur.

BVG versichert 2006	ja
Kunst	39%
Film	74%
Literatur	44%
Musik	60%
Tanz	47%
Theater	55%

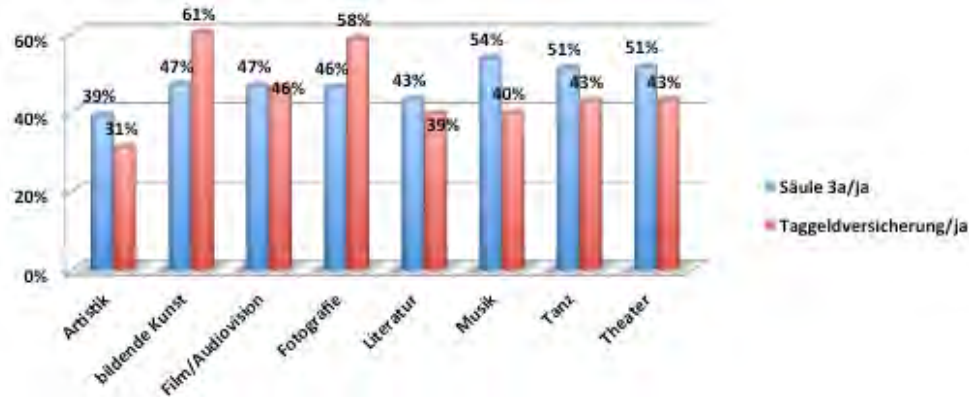


Dass in der Sparte Film und Theater mehr als die Hälfte für ihr Einkommen aus dem Kunstschaffen BVG-versichert sind, kann sicher auch auf die in diesen Branchen vorhandenen Pensionskassen zurückgeführt werden, bei denen schon ein geringfügiges und v.a. das gesamte AHV-pflichtige Einkommen versichert werden kann. Dank den Kulturpensionskassen (vfa, CAST, PK Musik und Bildung, PK Buch sowie artes&comoedia) und den jeweiligen Berufsverbänden konnte auch den Kunstschaffenden, die keine Branchenlösung für die freiwillige BVG-Versicherung anbieten, der Zugang zur beruflichen Vorsorge ermöglicht werden.

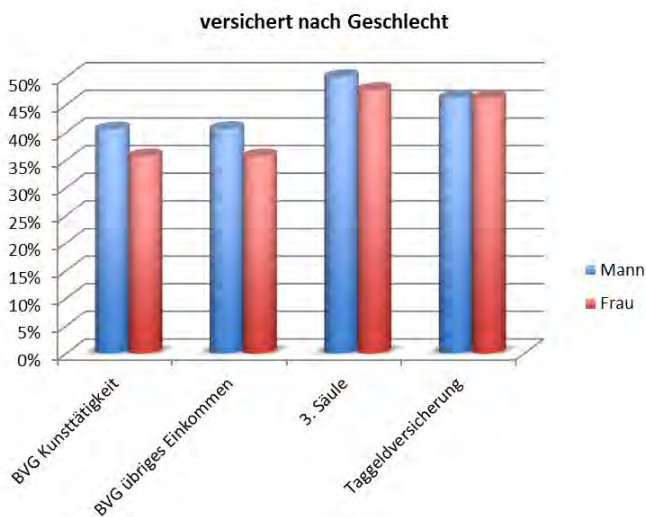
Auch wenn kein direkter Vergleich zu 2006 gezogen werden kann, kann festgestellt werden, dass im Bereich der beruflichen Vorsorge keine substantielle Verbesserung der Situation für die Kunstschaffenden stattgefunden hat.

Allenfalls bevorzugen die Kunstschaffenden, die hauptsächlich selbständig erwerbend sind, zur Sicherung der Altersvorsorge statt einer 2. Säule die Option einer Säule 3a. Da diese Frage 2006 nicht gestellt wurde, ist leider nicht möglich eine Tendenz abzuleiten, ob die Bereitschaft von BAK und Pro Helvetia im Rahmen des Kulturförderungsgesetzes (KG Art. 9) sich an der Altersvorsorge der Kunstschaffenden, insbesondere der selbständig Erwerbenden, zu beteiligen, zu einer verbesserten Vorsorge geführt hat.

Die folgende Grafik zeigt nach Sparte unterschieden, ob in der Säule 3a gespart wird sowie ob eine Krankentaggeldversicherung vorliegt. Einige Berufsverbände bieten ihren Mitgliedern Taggeldversicherungen an, z.B. die visarte, was sich im hohen Anteil (63 %) der Versicherten in der Sparte bildende Kunst wieder spiegelt.



Die abschliessende Übersichtsgrafik der nach Geschlecht zeigt einerseits, dass der Versicherungs- resp. Vorsorgeschutz bei den Männern leicht besser ist. Angesichts der Tatsache, dass aber nicht einmal die Hälfte der Teilnehmenden über eine Altersvorsorgeregelung verfügt, die über die AHV hinausgeht, ist es noch ein weiter Weg zur sozialen Sicherheit für die Kunstschaffenden.



ANNEX I

Fragenkatalog

A Sprachwahl (obligatorisch):

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- englisch

B persönliche Angaben (Vertraulichkeit der Angaben zugesichert):

- Name
- Jahrgang
- Adresse
- Geschlecht
- Zivilstand
- Anzahl Personen im Haushalt
- Allein- oder Mehrverdiener
- Unterhalt für Kinder
- Unterhalt für pflegebedürftige Personen

Frage 1 In welcher Kunstsparte sind Sie tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

- Artistik
- Bildende Kunst
- Film / Audiovision
- Fotografie
- Literatur
- Musik
- Tanz
- Theater
- Andere Sparte

Frage 2 Bei welchem der genannten Verbände sind Sie Mitglied? (Mehrfachnennungen möglich)

- ACT
- AdS
- ARF/FDS
- assitej
- danse suisse
- GSFA
- ktv
- Musikschaffende Schweiz
- Pro Cirque
- SBF
- SGBK
- SBKV
- SMS
- SMV
- STV
- ssfv
- USPP
- vfg
- visarte
- anderer Verband

- Frage 3 Wie viel Prozent ihrer Arbeitszeit sind Sie im Kunstbereich tätig?
- Frage 4 Falls 100 % (Frage 3), wie vielen Arbeitsstunden pro Woche entspricht dies durchschnittlich?
- Frage 5: Falls nicht 100% (Frage 3): üben Sie ihre sonstigen beruflichen Tätigkeiten im Angestelltenverhältnis oder selbständig aus?
- Frage 6 Welche Tätigkeiten üben Sie im Kunstbereich aus? (Mehrfachnennungen möglich)
- Kreation / Konzeption
 - Interpretation
 - Lehrtätigkeit an einer Kunstschule
 - sonstiges
- Frage 7 Bitte geben Sie an, wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit Sie ungefähr in welche der genannten Tätigkeiten investieren: Kreation/Konzeption; Interpretation; Lehrtätigkeit; Selbstmanagement; Sonstiges
- Frage 8 In welcher Form üben Sie die genannten Tätigkeiten aus: Kreation/Konzeption; Interpretation; Lehrtätigkeit an Kunstschule; Selbstmanagement; Sonstiges
- selbständig
 - teilweise selbständig
 - unselbständig mit Festanstellung
 - unselbständig ohne Festanstellung
- Frage 9: Wie hoch ist ihr gesamtes Jahreseinkommen (inkl. Renten, Unterhaltsbeiträge, Sozialfürsorge, Ergänzungsleistungen etc.) im Durchschnitt der letzten drei Jahre in CHF?
- Frage 10: Welchen %-Anteil ihres Jahreseinkommens erzielen Sie durchschnittlich mit ihrer Tätigkeit als Kunstschaffender (inkl. Förderpreise, Stipendien, Urheberrechtsentschädigungen etc.)?
- Frage 11: Welchen %-Anteil ihres Einkommens aus dem Kunstschaffen bilden im Durchschnitt die Einkünfte aus Fördermitteln, Preisen, Stipendien, Urheberrechtsentschädigungen u.ä.?
- Frage 12 Wie setzt sich ihr Einkommen aus dem Kunstschaffen (inkl. Förderpreise, Stipendien, Urheberrechtsentschädigungen u.ä.) zusammen, dh. welchen %-Anteil verdienen Sie mit welcher Tätigkeit: Kreation/Konzeption; Interpretation; Lehrtätigkeit, Selbstmanagement; Sonstiges?
- Frage 13: Wie sind Sie AHV-versichert?
- Als selbständig erwerbend
 - Sowohl als selbständig als auch unselbständig erwerbend
 - Als unselbständig erwerbend, d.h. über einen Arbeitgeber
 - Sonstiges
- Frage 14: Sind Sie für ihr Einkommen als Kunstschaffende/r BVG versichert?
- ja
 - nein
- Frage 15: Wenn ja, bei welcher Vorsorgeeinrichtung?
- CAST Charles Apothéloz Stiftung
 - Artes & comoedia
 - vfa vorsorgestiftung film und audiovision
 - Pensionskasse Buch
 - Pensionskasse Musik und Bildung
 - PKJ Pensionskasse für Journalisten
 - Pensionskasse Freelance
 - Andere Vorsorgeeinrichtung
- Frage 16: Sind Sie für ihr übriges Einkommen (aus nicht-künstlerischer Tätigkeit) BVG-versichert?
- ja
 - nein

Frage 17: Sparen Sie in der Säule 3a?

- ja
- nein

Frage 18: Haben Sie eine Krankentaggeldversicherung?

- ja
- nein

Frage 19: Wie informieren Sie sich über Fragen zu Sozialversicherungen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Verband
- Verwaltung
- BeraterIn
- Internet
- Freunde
- Sonstiges

Feld 20: Kommentarfeld